



Erste Abhandlung.

Erster Auftritt.

Der Schauplatz ist auf einer Gallerie.

Pancrazio allein.

S heute noch erwarte ich unfehlbar den Bräutigam,
der meine Tochter heyrathen soll.
Denn so schreibt er mir in einem seiner artigen Briefe.
Kurz, heute noch will ich aller meiner Verdrießlichkeiten
loß werden.

Jetzt kömmt mir eine einzige Stunde wie tausend Jahre für,
biß ich meine Tochter als Braut sehen kan.

Denn hernach kan auch ich
mit meinem lieben Kammermädgen,
die mir das Herz verwundet hat, und mir allein gefällt,
das Liebesfeuer durch ein ehliches Bündniß auslöschen.

Unterdessen muß ich um einer Berrichtung willen ausgehen,
ich will aber bald wieder hier seyn,
und denke, alsdann den Bräutigam anzutreffen.

Hola, he! . . . He! Antwortet mir denn niemand? (rufer er.)

He! sag ich; Aber so gehts.

Wem lieget die mehreste Sorgfalt ob? keinem als dem Hausherrn.